

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 19 (1939-1940)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

19. JAHRGANG -- NOVEMBER 1939 -- HEFT 3

Nach dem Wahltag

Von Werner Stocker.

I.

Aus einer Reihe von Gründen konnte der eidgenössische Wahltag 1939 nicht zum allgemeinen «Zahltag» werden. Verschiedene Rechnungen und Abrechnungen blieben offen, manche Forderung kam unter dem Druck der Kriegslage nicht zur Geltung, oder doch nicht mit jener Schärfe und Entschiedenheit, wie sie in normalen Zeiten erhoben worden wäre. In einem Drittel aller Wahlkreise blieb es durch Vereinbarung der Parteien beim bisherigen Besitzstand. Wo die Wahlen stattfanden, war die Propaganda beschränkt einerseits durch die Maßnahmen der Armeeleitung, andererseits durch die Tatsache, daß der Militärdienst zahlloser Vertrauensleute die persönliche Agitation auf ein Minimum reduzierte. Daß gerade der letzte Faktor sich vor allem für die Sozialdemokratie nachteilig auswirken mußte, stand fest. Verdankt doch die Arbeiterbewegung ihre Schlagkraft viel weniger der kostspieligen Reklame, wie andere Parteien sie sich leisten können — und auch in diesem Wahlkampf sich üppig genug geleistet haben! — als dem persönlichen, treuen Einsatz, der lebendigen Werbung von Mann zu Mann.

So ist, schweizerisch betrachtet und von vereinzelt kantonalen Überraschungen abgesehen, das Ergebnis eingetreten, das in unsern Kreisen allgemein erwartet wurde: kein «Rutsch» in irgendwelcher Richtung, sondern eine Bestätigung des bisherigen Kräfteverhältnisses. Eine wesentliche Änderung der politischen Tendenz des neuen Nationalrates wird nach den nunmehr vorliegenden Gesamtergebnissen niemand erwarten.

Fraktionen und Gruppen	Mandate	
	1935	1939
1. Freisinnig-Demokratische	48	50
2. Katholisch-Konservative	42	44
3. Bauern, Gewerbe und Bürger	21	21
4. Liberaldemokraten	7	6
5. Frontisten	1	0
6. Sozialdemokraten inkl. Dissidenten der Westschweiz (45+4)	50	49